

Ich werfe einen Blick auf mein Handy und als ich realisiere, wie spät es ist, stockt mein Atem. Hastig renne ich zum Kleiderschrank und greife nach dem ersten Kleidungsstück, das mir in den Sinn kommt. Während ich es aus dem Schrank hole, muss ich an die schönen Momente denken, als ich es trug. Ich spüre ein leichtes Lächeln auf meinem Gesicht, vom ersten Moment an war mir klar, dass ich dieses Oberteil kaufen musste. Meine Augen fallen auf mein Spiegelbild. Und da äußert sich jene verhängnisvolle Angst, dass sich das Ereignis vom letzten Mal wiederholen könnte. Meine Beine werden schwach und fangen an zu zittern. Ich fühle mich vor Panik wie gelähmt, es kommt mir vor, als wäre ich wieder mitten im Geschehen. Wieso beschäftigt mich das immer noch? Ich fühle mich hilflos wie ein Käfer auf dem Rücken. Mein Blick trifft wieder die Augen der jungen Frau, als ich mich im Spiegel betrachte, sie scheinen an Glanz verloren zu haben. Unbewusst nehme ich wahr, wie es leise irgendwo klopft, nach und nach wird das Klopfen immer lauter. Dazu kommen Stimmen, die nach mir rufen. Ich bin noch in Gedanken und realisiere nicht, was um mich herum geschieht, ich merke, wie meine Beine sich Richtung Tür bewegen. Meine Hand erfasst die Türklinke und ehe ich mich versehe, habe ich die Eingangstür geöffnet. Instinktiv weiß ich, dass ich das Oberteil anziehen muss, um zu zeigen, dass ich über mich entscheiden kann und das anziehen kann, was ich möchte. Meine Freunde kommen mir entgegen und ich erkläre ihnen euphorisch, was ich mir überlegt habe. Springend und kreischend umarmen sie mich und sprechen mir Mut zu. Im Hintergrund höre ich leise die Musik.